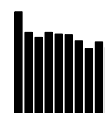


4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer



2008 verzeichneten die alten Bundesländer einschließlich Berlin bei Raubdelikten einen Rückgang um 6,2 Prozent. Die neuen Länder registrierten eine Abnahme um durchschnittlich 3,1 Prozent. In Sachsen ging die Zahl der Raubstraftaten um 151 Fälle bzw. 7,2 Prozent zurück.

Tabelle 229: Raubdelikte im Einzelnen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2008/2007	
		2008	2007	absolut	in %
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 943	2 094	- 151	7,2
	darunter				
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	10	20	- 10	
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	85	65	+ 20	
	darunter				
2121	auf Spielhallen	6	7	- 1	
2122	auf Tankstellen	10	10	± 0	
2130	auf Geld- und Werttransporte	3	2	+ 1	
	davon				
2131	auf Geld- und Kassenboten	2	2	± 0	
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2	2	± 0	
	darunter				
2141	Beraubung von Taxifahrern	-	1	- 1	
2150	Zechanschlusraub	6	9	- 3	
2160	Handtaschenraub	206	202	+ 4	2,0
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	945	1 070	- 125	11,7
2180	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	8	11	- 3	
2190	Raubüberfall in Wohnungen	161	194	- 33	17,0

Tabelle 230: Häufigkeitszahlen Raubdelikte insgesamt

HZ Raubdelikte	HZ Raubdelikte		
	2008	2007	2006
Sachsen	46	49	44
alte Bundesländer einschließlich Berlin	62	66	67
neue Bundesländer	55	56	56
Bund gesamt	61	64	65

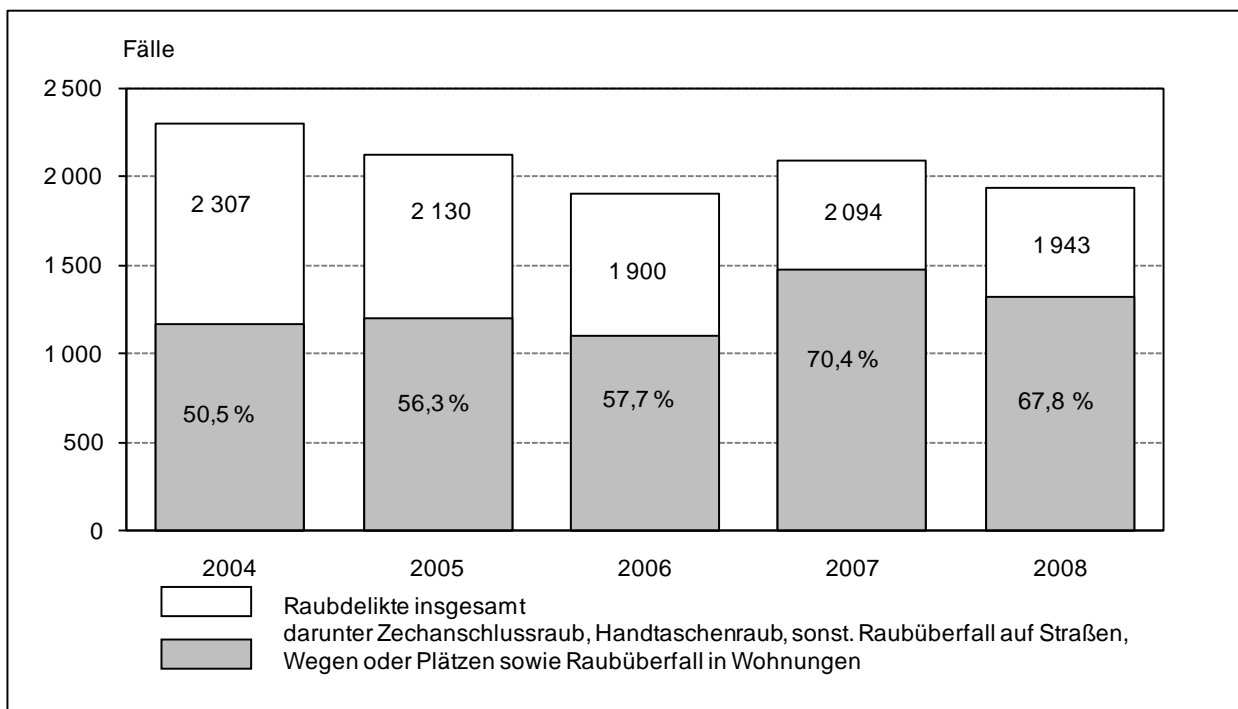
Nach einer Auswertung auf Grundlage von PKS-Daten lebten 2008 die Bundesbürger in Bayern (HZ = 21), Baden-Württemberg (29), Thüringen (37) und Rheinland-Pfalz (40) sicherer vor Raubstraftaten als im Freistaat Sachsen.

Der Anteil der Versuchshandlungen bewegte sich in Höhe von 16,1 Prozent. Insgesamt wurden 1 631 Raubstraftaten vollendet. In 312 Fällen blieb es beim Versuch. Von den 95 registrierten Überfällen auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen, sonstige Zahlstellen und Geschäfte waren 24 erfolglos.

In insgesamt 87 Fällen wurden Schusswaffen verwendet. Dies entsprach einem Anteil von 4,5 Prozent. 84-mal wurde mit der Waffe gedroht, dreimal geschossen. Die Gruppe der Raubstraftaten machte 18,0 Prozent aller Fälle des Jahres 2008 aus, bei denen Tatverdächtige Schusswaffen benutzten. In Bezug auf das Merkmal „mit der Schusswaffe gedroht“ betrug ihr Anteil 33,1 Prozent.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Abbildung 60: Entwicklung der Anzahl der Raubdelikte in Sachsen

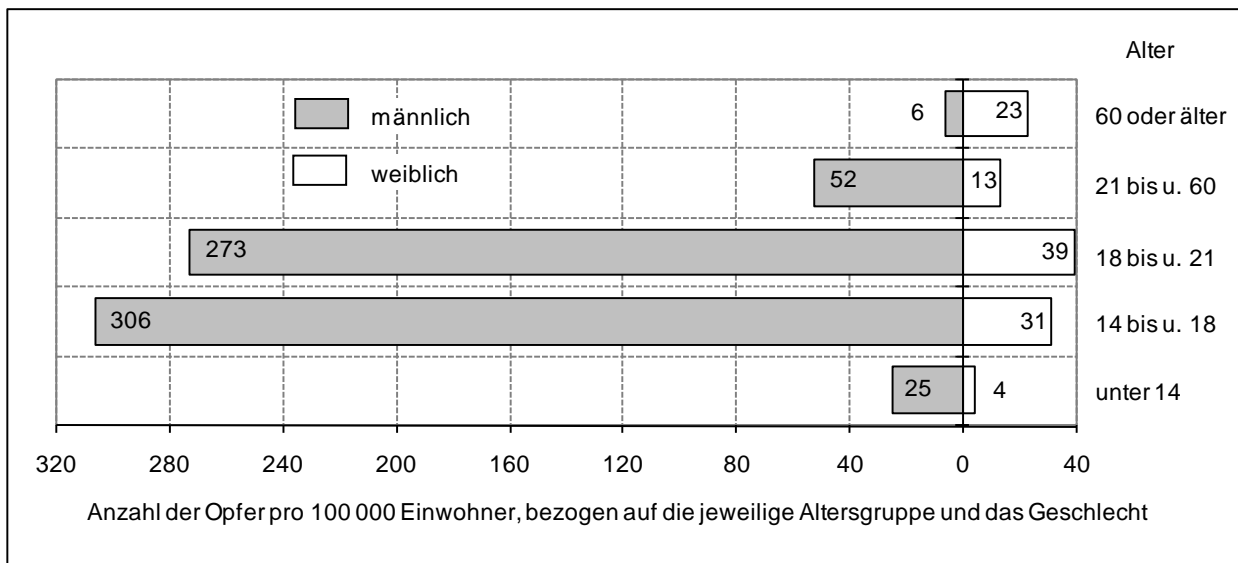


Im Ergebnis von Raubstraftaten wurden 2 194 Opfer erfasst (371 weniger als 2007), davon 1 539 männliche und 655 weibliche Personen (70,1 % und 29,9 %).

Unter ihnen waren

68 Kinder	≙	3,1 Prozent,
259 Jugendliche	≙	11,8 Prozent,
317 Heranwachsende	≙	14,4 Prozent,
1 550 Erwachsene	≙	70,6 Prozent,
darunter		
238 im Alter ab 60 Jahre	≙	10,8 Prozent.

Abbildung 61: Opfergefährdung durch Zechanschlussraub, Handtaschenraub, sonstigen Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen und Raubüberfall in Wohnungen insgesamt



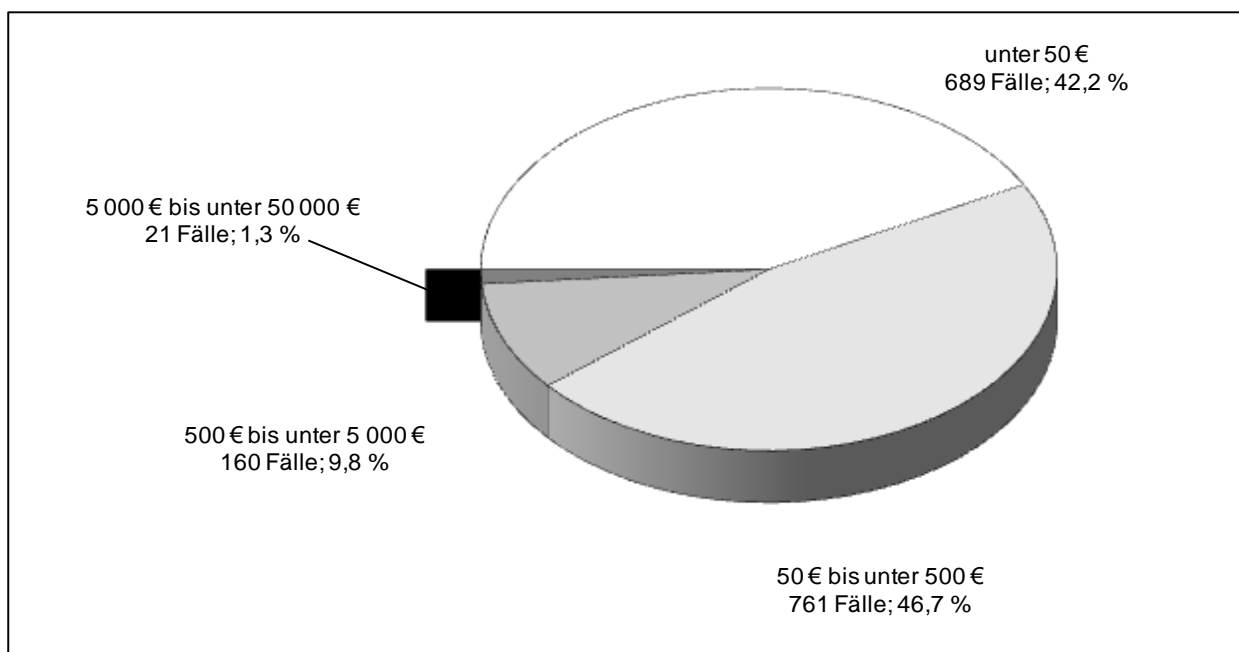
4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Weibliche Personen waren bei Handtaschenraub besonders gefährdet (93,7 % der Opfer). Die sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen trafen vor allem männliche Bürger (88,4 %). Bei Raubstrafaten in Wohnungen dominierten ebenso männliche Opfer (77,0 %). Die meisten Opfer von Raubdelikten in Wohnungen befanden sich im Alter von 21 bis unter 60 Jahren, betroffen waren aber auch 14 Personen im Alter ab 60.

Vorbeziehungen zwischen Opfern und Tatverdächtigen wurden bei Raubdelikten aller Art selten festgestellt (19,6 %). 67,6 Prozent der Opfer hatten keine Vorbeziehungen zu dem bzw. den Tatverdächtigen. Bei etwa einem Achtel (12,8 %) blieb die Beziehung ungeklärt.

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer führten zu einem Gesamtschaden von 532 113 €. Schäden von 50 000 € und mehr traten im Berichtsjahr bei Raubdelikten nicht auf. Die Statistik 2008 enthält einen vollendeten Raubüberfall in Wohnungen mit einem Schaden von 30 000 €. Entwendet wurden dabei eine Münzsammlung, ein Herrenring, eine Uhr, ein Laptop und ein Minicomputer.

Abbildung 62: Verteilung der vollendeten Raubdelikte auf die Schadensklassen



Raubstrafaten wurden überdurchschnittlich oft in den Großstädten registriert (56,0 %). Eine Ausnahme bildeten die Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen. 40,0 Prozent dieser Delikte (4 von 10) ereigneten sich in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern.

Tabelle 231: Verteilung ausgewählter Raubdelikte nach Gemeindegrößenklassen (prozentual)

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatortverteilung in Prozent			
		unter 20 000 Einwohner	20 000 bis u. 100 000	100 000 bis u. 500 000	500 000 und mehr
2100	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	19,8	24,2	9,9	46,1
	darunter				
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	40,0	30,0	-	30,0
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	21,2	16,5	11,8	50,6
2150	Zechanschussraub	16,7	16,7	16,7	50,0
2160	Handtaschenraub	19,9	20,4	13,6	46,1
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	17,5	22,6	9,6	50,3
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	24,8	32,9	7,5	34,8

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 232: Raubstraftaten insgesamt nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2008		Fälle je 100 000 Einwohner	
	Anzahl	%-Anteil an allen Fällen in Sachsen	2008	2007
unter 20 000	384	19,8	16	20
20 000 bis unter 100 000	470	24,2	86	61
100 000 bis unter 500 000	193	9,9	79	74
500 000 und mehr	896	46,1	88	95

Leipzig verzeichnete insgesamt 547 Raubdelikte. Umgerechnet auf 100 000 Einwohner waren es 107 Fälle. Vergleichbare Städte anderer Bundesländer erreichten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Bremen 203, Düsseldorf 156, Hannover 128, Dortmund 138 und Duisburg 117). Die Belastung der Stadt Chemnitz entsprach mit 79 Fällen auf 100 000 Einwohner etwa den Verhältnissen in Freiburg (71) oder Münster (80). In Dresden wurden 349 Fälle registriert; mit 69 Fällen pro 100 000 Einwohner glich die Belastung etwa der der Stadt Nürnberg (51).

57,2 Prozent aller Raubdelikte konnten aufgeklärt werden. 41,0 Prozent der aufgeklärten Fälle wurden von gemeinsam handelnden Tatverdächtigen begangen. An 86,5 Prozent waren Personen beteiligt, die der Polizei bereits im Zusammenhang mit anderen Straftaten als Tatverdächtige bekannt waren.

Tabelle 233: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2008	2007	2008	2007	2008	2007
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 111	1 205	57,2	57,5	1 548	1 704
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	8	22	80,0	110,0	8	14
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	33	38	38,8	58,5	29	44
2121	auf Spielhallen	2	3	33,3	42,9	4	8
2122	auf Tankstellen	2	9	20,0	90,0	4	15
2130	auf Geld- und Werttransporte	1	1	33,3	50,0	1	1
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	2	2	100,0	100,0	2	3
2150	Zechanschussraub	4	5	66,7	55,6	7	6
2160	Handtaschenraub	66	56	32,0	27,7	76	64
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	460	522	48,7	48,8	757	881
2180	zur Erlangung von Betäubungsmitteln	3	6	37,5	54,5	3	11
2190	Raubüberfall in Wohnungen	136	152	84,5	78,4	252	264

Jugendliche und Heranwachsende waren bei Raubdelikten wesentlich stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität (+ 12,2 bzw. + 10,9 Prozentpunkte). Weibliche Tatverdächtige begingen 2007, im Gegensatz zum Vergleich mit den Vorjahren, Raubstraftaten genauso oft allein wie männliche Tatverdächtige. 2008 waren etwa jeder dritte männliche und jede vierte weibliche Tatverdächtige bei der Tatausführung allein.

Unter den 1 548 ermittelten Tatverdächtigen befanden sich

90,6 Prozent männliche Personen,
9,4 Prozent weibliche Personen,

1,8 Prozent Kinder,
21,5 Prozent Jugendliche,
22,5 Prozent Heranwachsende,
54,2 Prozent Erwachsene.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 234: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	ermittelte Tatverdächtige						
		insgesamt	männlich	weiblich	Kinder	Jugendliche	Heranwachs.	Erwachsene
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 548	1 402	146	28	333	348	839
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	8	7	1	-	-	1	7
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	29	28	1	-	1	7	21
2121	auf Spielhallen	4	4	-	-	-	-	4
2122	auf Tankstellen	4	4	-	-	-	2	2
2130	auf Geld- und Werttransporte	1	1	-	-	-	1	-
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2	2	-	-	-	-	2
2160	Handtaschenraub	76	72	4	5	14	20	37
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	757	695	62	24	249	191	293
2190	Raubüberfall in Wohnungen	252	224	28	2	31	61	158

Die Zahl der Tatverdächtigen sank in allen vier Altersgruppen, bei Kindern - 4 TV (12,5 %), bei Jugendlichen - 73 TV (18,0 %), bei Heranwachsenden - 19 TV (5,2 %) und bei Erwachsenen - 60 TV (6,7 %). Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger stieg von 8,6 Prozent auf 9,4 Prozent.

Personengruppe	Tatverdächtige je 100 000 Einw.	
	2008	2007
deutsche Bevölkerung ab 8 Jahre und zwar	36	40
männlich	67	75
weiblich	7	7
Kinder	17	19
Jugendliche	255	249
Heranwachsende	205	214
Erwachsene	21	23

Tabelle 235: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Raubstraftaten

Die ermittelten Tatverdächtigen unterschieden sich von der Gesamtheit aller Tatverdächtigen dadurch, dass sie

- häufiger bei Tatausübung unter Alkoholeinfluss standen (17,1 % gegenüber 9,9 %),
- seltener allein handelten (38,9 % gegenüber 79,6 %),
- verstärkt Schusswaffen mitführten (1,3 % gegenüber 0,5 %),
- öfter als Tatverdächtige bereits in Erscheinung traten (77,3 % gegenüber 42,5 %),
- häufiger als Konsumenten harter Drogen bekannt waren (8,2 % gegenüber 2,1 %).

Mit 10,9 Prozent waren Nichtdeutsche unter den Tatverdächtigen bei Raubdelikten mehr vertreten als in der von ausländerspezifischen Straftaten bereinigten Gesamtkriminalität (7,7 %). Es wurden 169 nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt. Über die Hälfte von ihnen gehörten zur Gruppe der Asylbewerber (37) oder waren als Sonstige registriert (75). 27 nichtdeutsche Tatverdächtige befanden sich als Touristen bzw. Durchreisende im Freistaat, 10 waren Schüler bzw. Studenten, 14 lebten als Arbeitnehmer oder Gewerbetreibende im Freistaat. Sechs hielten sich illegal in Sachsen auf.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

An der Spitze der Rangfolge der nichtdeutschen Tatverdächtigen standen Staatsangehörige aus Tschechien (22), gefolgt von Polen und Algerien (je 16), Serbien und Montenegro¹ (15), der Ukraine (14), dem Irak (10) und der Türkei (8).

Tabelle 236: Regionale Verteilung der Raubstraftaten nach Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2007		
				absolut	in %	
PD Chemnitz-Erzgebirge	340	60,9	38	+	2	0,6
PD Dresden	349	54,2	69	-	18	4,9
PD Leipzig	547	46,6	107	-	43	7,3
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	181	66,3	35	+	7	4,0
PD Oberlausitz-Niederschlesien	208	66,3	33	-	50	19,4
PD Südwestsachsen	153	64,7	25	-	52	25,4
PD Westsachsen	165	62,4	30	+	3	1,9
Freistaat Sachsen	1 943	57,2	46	-	151	7,2

Abbildung 63: Häufigkeitszahl Raubdelikte insgesamt, Verteilung auf die Polizeidirektionen

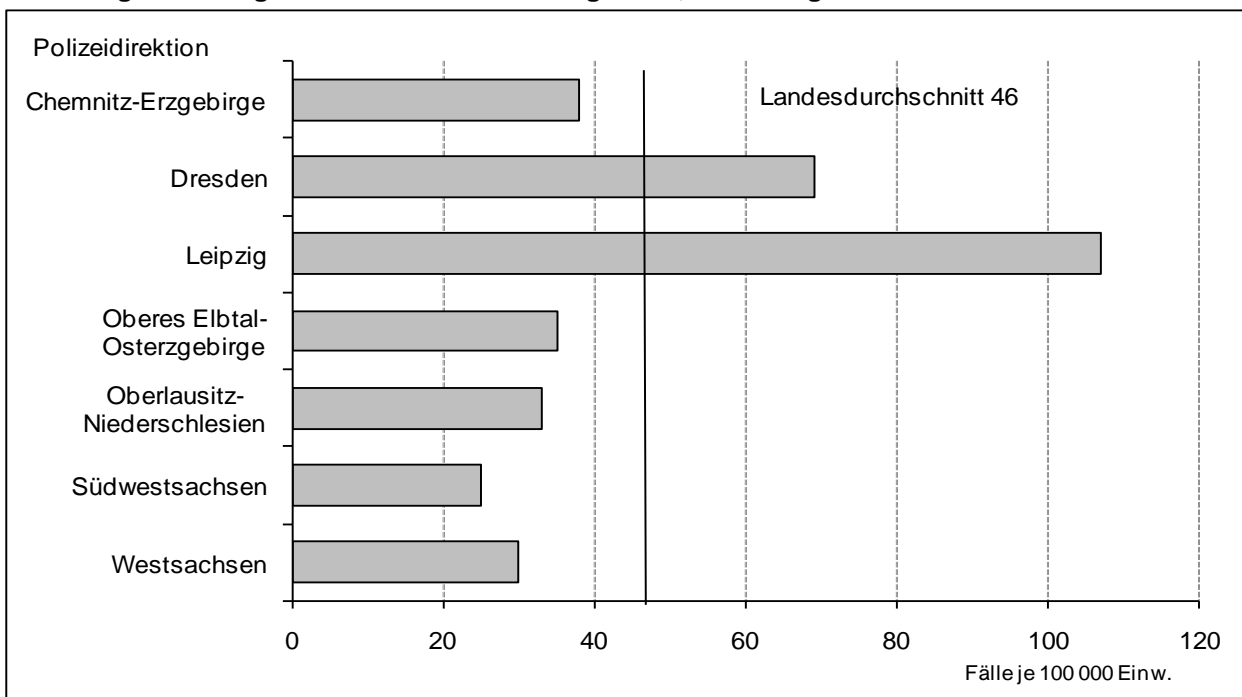


Tabelle 237: Raubstraftaten insgesamt, Verteilung nach Direktionsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2007		
				absolut	in %	
Direktionsbezirk Chemnitz	509	62,9	32	-	54	9,6
Direktionsbezirk Dresden	738	60,6	45	-	61	7,6
Direktionsbezirk Leipzig	696	49,4	70	-	36	4,9

¹ Regelung der Tatverdächtigenzählung siehe Vorbemerkungen Seite 4